

Erfahrungsbericht

Vorname, Nachname:	
TUM Fakultät:	TUM SOM
E-Mail	

Bewerbungsphase

Bei der Bewerbung sollte man frühzeitig die Anforderungen prüfen, um unnötigen Stress kurz vor der Frist zu vermeiden. Die Fristen und Anforderungen sind klar auf der TUM-Website angegeben, und es ist hilfreich, sich mit ehemaligen Absolventen auszutauschen, um wertvolle Einblicke in den Bewerbungsprozess und die relevanten Schwerpunkte zu erhalten. Frau Helfers und Frau Buhr bieten nicht nur während der Bewerbung Unterstützung, sondern stehen auch danach jederzeit für Fragen und Anliegen zur Verfügung. Besonders bei den Bewerbungen an der HEC, beispielsweise für Schwerpunkte wie MIF, MEF oder QEF, kann es zu Beginn verwirrend sein, doch die Unterstützung ist stets optimal. Es empfiehlt sich, proaktiv Frau Ritter zu kontaktieren, um zu klären, ob man sich für mehrere Schwerpunkte gleichzeitig bewerben kann, da es bei einer Absage schwieriger sein könnte, kurzfristig einen anderen Schwerpunkt zu wählen. Als Backup-Option bietet sich immer der Bereich International Business an.

Ich hatte mich für den Schwerpunkt Economics and Finance entschieden, den ich als ausgewogen empfand. Bei einigen Schwerpunkten ist ein Interview mit dem Koordinator der HEC erforderlich, auf das man sich gut vorbereiten sollte. Die Fragen reichen von einfachen Logikaufgaben bis hin zu spezifischem Wissen in Accounting oder Statistik.

Vorbereitung

Als ich an der HEC angenommen wurde, begann der bürokratische Aufwand, insbesondere für die verschiedenen Förderungen, die man von der TUM und dem Staat erhalten kann. Es ist wichtig, regelmäßig das eigene E-Mail-Postfach zu überprüfen, da viele Benachrichtigungen und Fristen eintreffen, die man unbedingt einhalten muss. Es kann hilfreich sein, eine Gruppe mit anderen Kommilitonen zu bilden, um sich gegenseitig bei Fragen abzustimmen.

Außerdem sollte man schnellstmöglich sicherstellen, dass man Zugang zu seinem HEC-E-Mail-Konto erhält, um rechtzeitig über die Einschreibungsmöglichkeiten für die Wohnheime informiert zu werden. Es ist sehr empfehlenswert, einen Platz in einem der Studentenwohnheime zu bekommen. Als Austausch- oder Double-Degree-Student hat man dabei Priorität und wird meist im Gebäude B untergebracht. Dieses Wohnheim ist modern und jedes Zimmer verfügt über eine eigene Küche. Die Kosten liegen bei 569 € pro Monat, allerdings haben alle Studenten Anspruch auf die französische Wohnungsbeihilfe (CAF), die rund 200 € monatlich beträgt. Es ist ratsam, diese Unterstützung so früh wie möglich zu beantragen, da der Prozess kompliziert und wenig transparent ist. Ohne Französischkenntnisse ist es schwierig, Ansprechpartner zu finden, da kaum Unterstützung auf Englisch angeboten wird. Einige meiner Kommilitonen haben die Beihilfe erst nach mehreren Monaten erhalten.

Zur Vorbereitung auf den Aufenthalt sollte man alle notwendigen Dinge zum Wohnen mitbringen, da weder Decken, Bettwäsche, Geschirr noch sonstige Haushaltsgegenstände in den Wohnheimen zur Verfügung stehen oder gemietet werden können. Die HEC bietet allerdings Unterstützung an, und es gibt in der Nähe auch ein Ikea, wo man zusätzliche Möbel wie Tische und Stühle erwerben kann.

Für die Erasmus-Förderung muss jeder Student ein Learning Agreement ausfüllen. Dieses Dokument ist allerdings etwas kompliziert. Am besten setzt man sich mit anderen Studenten zusammen, um sicherzustellen, dass keine wichtigen Punkte übersehen werden. Die Unterstützung durch die HEC/TUM ist jedoch hervorragend. Jeder Student hat einen persönlichen Programmmanager, der bei Fragen schnell weiterhilft und die Kurswahl detailliert durchgeht.

Generell sind die Fristen an der HEC nicht sehr streng, und es gibt oft die Möglichkeit, über diese zu diskutieren und Verlängerungen zu erhalten.

Ankunft vor Ort

Hinsichtlich der zeitlichen Planung sollte man den Kalender für den eigenen Studienschwerpunkt genau im Auge behalten, da sich die Termine je nach Schwerpunkt erheblich unterscheiden können – teilweise um mehr als eine Woche. Als allgemeine Richtlinie kann man mit einem Start Ende August rechnen.

Die Anreise ist am einfachsten mit dem Auto, da man viele Dinge für den Aufenthalt mitbringen muss. Vor Ort sollte man sich zunächst die Studierenden-ID abholen, um problemlos Zugang zum Campus und den Wohnheimen zu erhalten. Wenn man Gäste mitbringen möchte, sollte dies im Voraus bei der Security angemeldet werden, da diese teilweise sehr restriktiv ist.

In den ersten Wochen vor Beginn der Vorlesungen wird ein umfangreiches Programm angeboten. Diese Zeit sollte man nutzen, um an den verschiedenen Events teilzunehmen und Paris zu erkunden, da in dieser Phase noch keine akademischen Verpflichtungen anstehen.

Meist gibt es bereits zu Beginn der Phase WhatsApp Gruppen für die einzelnen Schwerpunkte, die Events oder Zusammenkünfte organisieren. Hierbei sollte man versuchen davon zu profitieren und seine Kommilitonen möglichst schnell kennen zu lernen.

Studium an der Gasthochschule

Die Sprache an der HEC ist Englisch und wird in jedem Kurs auch gesprochen (außer HEC X Entrepreneur, wo vermehrt nur französischsprachige Studenten sind). Wenn man mit den französischen Studenten mehr in Kontakt treten will, empfiehlt es sich jedoch besser Französisch zu sprechen, da die Motivation zu einer anderen Sprache oft nur bedingt gegeben ist und man daher schwierig auf Englisch in ein Gespräch kommt. Das Jahr ist in Semester aufgeteilt, die jedoch kürzer gehen, also von September bis Weihnachten und von Anfang Januar bis Ende April. Hierbei wird immer Wert daraufgelegt, dass es ohne Probleme möglich ist, Praktika oder sonstige außerschulische Aktivitäten einzubauen. Besonders in den Finance-Kursen liegt zu Beginn des Studiums der Fokus der Studierenden kaum auf dem Inhalt der Fächer, sondern auf den Bewerbungen für Summer Internships, weshalb, sollte man sich für ein solches interessieren, man von Beginn an mit einer hohen Workload rechnen kann. Im Allgemeinen ist die Arbeitsbelastung etwas anders gestaltet als an der TUM: Man muss während dem Semester kontinuierlich Abgaben vorbereiten, Präsentationen halten oder Midterms schreiben, hat jedoch keine "Woche", in der mehr als 3 Klausuren

fallen. Ich habe diese Methodik sehr genossen, da man so besonders in der kleinen Klassengröße von lediglich 20-30 Studenten sehr proaktiv mitarbeiten kann und direkter mit dem Prof interagieren kann. Hierbei haben Professoren jede Woche Office Hours, in denen man seine Fragen direkt an den Prof stellen kann, und dieser sich die Zeit nimmt, jede Frage wirklich ausführlich zu beantworten. Genauso kann man jede Frage per E-Mail direkt an die Professoren stellen. Wirkliche Übungen oder Tutorien gibt es nicht, diese werden wenn direkt vom Professor in die Vorlesung eingebaut.

Das Niveau der Anforderungen ist im Vergleich deutlich niedriger als an der TUM. Wenn man sich hier für die Themen begeistert und Spaß an Gruppenarbeiten hat, kommt man mit wirklich sehr gut handlebarem Lernaufwand zu einem Schnitt $>3,9/4$. Der Unterschied liegt im Wesentlichen darin, dass man eine konstante Belastung hat und nicht wie an der TUM oft nur in einer Abschlussklausur gefordert ist.

Ich war sehr zufrieden mit meinem Schwerpunkt Economics and Finance, empfand besonders den Economics Teil als sehr gut gestaltet. Die Econ Vorlesungen waren wirklich sehr spannend und von tollen Dozenten gehalten. Sollte man sich rein auf Finance fokussieren wollen, sollte man überlegen den International Finance Schwerpunkt zu wählen.

Man sollte von der HEC nicht erwarten, dass man in ähnlichem Stil wie an der TUM die theoretischen Hintergründe erklärt bekommt oder man Einblicke in komplexere Mathematik erhält. An der HEC liegt der Fokus klar eher auf den Softskills sowie dem Verständnis der Konzepte. Hierbei hat man oft Vorlesungen von beeindruckenden Forschern (z.B. Philippe Aghion) oder tollen Gastrednern (CEO Lazard, CEO Deloitte, CEO JPM), die einen direkten Einblick in die moderne Wirtschaft geben. Weiterhin lernt man deutlich mehr das Arbeiten in interdisziplinären Teams und das Erarbeiten von Inhalten in Gruppen. Diese Erfahrung war sehr positiv, da man von den verschiedenen Hintergründen der Studenten profitieren konnte und so wirklich neue Erkenntnisse erlangen konnte.

Weiterhin ist die Kohorte besonders in Finance einfach unglaublich ehrgeizig und darauf fokussiert, den anderen zu helfen. So gibt es viele Gruppen, die Praktika vermitteln, in denen man sich hilft, sich auf AC's vorzubereiten oder in denen man als Sparringpartner für Interviews agiert.

Leben an HEC und in Frankreich

Die HEC ist eine Campusuniversität und trägt mit ihrem Titel „Paris“ viele Studierende: Sie liegt mehr als 30 km außerhalb der Stadt. Es gibt jedoch einen Shuttlebus, der jedoch besonders zu Stoßzeiten und am Wochenende oft restlos überfüllt ist. Die Universität hat ein sehr modernes Gebäude für die MBA-Studenten, in dem man jedoch Gruppenarbeitsräume mieten kann. Dies wird sehr gut angenommen. Das Gebäude, in dem die Vorlesungen stattfinden, ist leider in die Jahre gekommen und teilweise abgebrannt. Hierbei soll jedoch das Gebäude eventuell komplett neu gebaut werden. Die Bibliothek ist ebenfalls in diesem Gebäude. Diese ist recht klein, aber verfügt über eine Vielzahl an guten Büchern, besonders für Finance. Die Mensa hat jeden Mittag bis auf Sonntag auf und bietet zahlreiche vegetarische und nicht vegetarische Gerichte. Die Preise sind sehr studentenfreundlich und liegen bei ungefähr 4-5 €.

Das Sportangebot an der HEC ist wirklich vielfältig, es gibt kaum einen Sport, den man nicht machen kann. Die einzelnen Sportangebote sind in Clubs gegliedert, in denen man einfach Mitglied werden kann und die man sich in die eigene App Sporteasy dann lädt. In dieser App bekommt man alle wichtigen News über den Sport und kann sich für alles anmelden. Mindestens genauso viele Gruppen gibt es ebenfalls: Von

Mode bis Wein und Alternative Investments sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Ich war hierbei in der Alternative Investment Society, die viele Networking-Events und Firmenbesuche organisiert. Die Integration an der Uni findet sehr schnell statt, da man in viel kleineren Gruppen ist, gemeinsam auf dem Campus wohnt und man so schnell zueinander findet. Man sollte hier die Gelegenheit nutzen und offen auf andere zugehen – nirgendwo habe ich je eine so offene Community erlebt.

Der ÖPNV ist leider eher schlecht, sodass man meist fast eine Stunde nach Paris braucht. Ein eigenes Auto ist kein Must-have, aber kann helfen für einfache Einkäufe im nahegelegenen Einkaufszentrum in Velizy. Nichtsdestotrotz ist ein großer Supermarkt direkt neben der Uni. Die Lebensqualität empfand ich als sehr hoch, da man neben den tollen Sportangeboten, den vielen Associations und dem grünen Campus immer die Möglichkeit hatte, nach Paris zu entfliehen und von der Stadt zu profitieren.

Die Kosten sind im Allgemeinen vergleichbar mit Deutschland, wobei man hierbei wirklich sehr gut unterstützt wird von der TUM durch Erasmus und DFH Förderung sowie CAF. Die einzigen wahren "Gebühren", die man entrichten muss, sind die 920€ Gebühr am Anfang des Jahres, die jedoch verglichen mit den normalen Studiengebühren an HEC verschmerzbar sind. Wenn man sich sein Einkommen aufbessern möchte, gibt es zahlreiche Möglichkeiten von Associations, die Consulting-Projekte an Studenten vermitteln, und man so lukrativ dazuverdienen kann.

Tipps

Die Zeit an der HEC ist eine einmalige und bereichernde Erfahrung, die man in vollen Zügen genießen sollte. Es ist wichtig, sich bewusst zu machen, dass dies für viele die letzte Phase vor dem Einstieg ins Berufsleben sein wird, und daher sollte man die Gelegenheiten nutzen, um das Beste aus dieser Zeit herauszuholen. Das bedeutet, an so vielen Veranstaltungen und Aktivitäten wie möglich teilzunehmen – sei es Feiern, gesellschaftliche Events oder Initiativbewerbungen für studentische Organisationen. Diese Momente tragen nicht nur zu einem unvergesslichen Erlebnis bei, sondern bieten auch wertvolle Netzwerkmöglichkeiten und persönliche Weiterentwicklung.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Umgang mit dem akademischen Druck. Natürlich sind die Klausuren Teil des Studiums, aber man sollte sich nicht zu sehr darauf fixieren. Die Noten an der HEC werden oft großzügig vergeben, und es kommt weniger auf die exakte Leistung in den Prüfungen an, als vielmehr darauf, dass man Interesse an den Themen zeigt, aktiv an den Vorlesungen teilnimmt und sich engagiert. Es lohnt sich, den Fokus auf das zu richten, was einen wirklich interessiert und den Lernprozess als Bereicherung zu betrachten, anstatt sich übermäßig auf die Noten zu konzentrieren.

Darüber hinaus ist es ratsam, die Zeit in Frankreich und insbesondere in Paris so gut wie möglich zu nutzen. Die Stadt und das Land haben viel zu bieten, sei es kulturell, historisch oder kulinarisch. Man sollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, die Region zu erkunden und die französische Lebensart zu erleben. Auch wenn ein Auto nicht zwingend notwendig ist, kann es von Vorteil sein, sich mit ein paar Kommilitonen zusammenzutun und sich abzusprechen, dass man eventuell wenigstens eins hat. Das macht spontane Ausflüge in die Umgebung einfacher und eröffnet neue Möglichkeiten, das Land außerhalb von Paris zu entdecken.

Fazit

Meine Zeit an der HEC war eine der bereicherndsten Erfahrungen meines Studiums. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir der Studytrip nach London, bei dem wir zahlreiche Banken und Beratungsunternehmen besuchten. Diese Reise war nicht nur fachlich beeindruckend, sondern hat uns auch als Gruppe enger zusammengeschweißt.

Darüber hinaus bot das Studium die Gelegenheit, Menschen aus unterschiedlichsten Nationen kennenzulernen, internationale Freundschaften zu schließen und das akademische Erlebnis auf vielfältige Weise zu bereichern. Die kulturelle und akademische Vielfalt, die man an der HEC erlebt, ist einzigartig.

Ich kann jedem nur empfehlen, sich für ein Studium an der HEC zu bewerben. Es ist eine einmalige Chance, an einer der besten Business Schools Europas zu studieren, den renommierten Grande École Master zu absolvieren – und das alles ohne Studiengebühren.